

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Volkshoch-Skonto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Regierung will wieder tätig sein!

Die Schulkreise — das „Unglück einer großen Kinderernte“.

Nach dem 15. Januar, dem letzten Tage der der Regierung Koscialkowski vom Parlament bewilligten „Vollmachtszeit“, an dem noch die letzten sehr einschneidenden Regierungsbefehle erlassen wurden, trat eine längere Ruhepause in der Tätigkeit der Regierung ein. Es gab Tage, an denen nichts über die Regierungstätigkeit verlautbart wurde. Dann nahm auch noch der Ministerpräsident Koscialkowski einen Erholungsurlaub, so daß alle wichtigeren Entscheidungen zurückgestellt wurden. Nun ist gestern der Ministerpräsident aus der Gegend von Zakopane wieder nach Warschau zurückgekehrt und daher wird angenommen, daß eine Belebung der Regierungstätigkeit erfolgen wird, hat doch die Regierung immerzeit erklärt, daß die Phase der Dekretierung nur eine Einleitung zu wirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen ist.

Es wird angenommen, daß bereits am Donnerstag ein Ministerrat abgehalten werden wird. Es vermute, daß die Arbeiten der Regierung in drei Richtungen gehen werden. Erstens will die Regierung die „Wirkung der Letzten“ sichern und darauf achten, daß die „Verbittungsaktion“ tatsächlich bis zu den Konsumenten dringt. Zweitens wird die Regierung Gesetzesvorlagen zur Verabschiedung durch den Sejm und Senat vorbereiten, die Wirtschaftsangelegenheiten und Fragen der staatlichen Verwaltungen betreffen. Drittens wird die Regierung die Vorarbeiten für die angekündigte „Wirtschaftsberatung“ leisten.

Inzwischen berätet die Budgetkommission des Sejm über die Budgetvorlage für das kommende Geschäftsjahr bei sehr geringem Interesse nicht nur der breiten Öffentlichkeit, sondern auch der politischen Kreise, da man sich allgemein bewußt ist, daß dieser Sejm der Minderheit gehorchen nur das beschließen wird, was die Regierung für gut ansieht.

Die gestrige Aussprache über das Budget des Unterrichtsministeriums hat ein wenig größeres Interesse wachgerufen, ist dieser Etat doch nach dem Etat des Kriegsministeriums das höchste und es allgemein bekannt ist, daß wir in einer schweren Krise des Schulwesens stehen. Das Budget des Unterrichts-

ministeriums birgt in sich starke politische Momente, aber der Unterrichtsminister und auch der Abgeordneten-Referent haben ausdrücklich diese Momente außer Acht gelassen; der Minister versprach die politische Aussprache im Plenum, teilte den Kommissionsmitgliedern jedoch schon jetzt mit, daß das im Verhältnis zum vorigen verkleinerte Budget um 7 Millionen Zloty erhöht werden wird. Es mußte zugegeben werden, daß sich eine Million schulpflichtiger Kinder außerhalb der Schule befinden, wobei die Krise des Schulwesens als „Unglück einer großen Kinderernte“ hingestellt wurde. Die Ausführungen des Referenten, des Abg. Pochmarzki, waren sehr ausschweifig und seine Rede dauerte einige Stunden. Für die Aussprache melbten sich 28 Abgeordnete, d. h. fast alle Kommissionsmitglieder, was in den Sejmungen den Ausspruch „Achtundzwanzig Deputaten — Vaterland, du bist verraten!“ hervorrief.

Zu Bedes Berliner Besuch.

Außenminister Bede wird am heutigen Mittwoch dem Ministerpräsidenten Koscialkowski und dem Staatspräsidenten über die Tagung des Völkerbundes und über die außenpolitische Lage berichten.

Der Aufenthalt Bedes in Berlin auf seiner Rückreise von Genf und seine Unterredungen mit Göring und Neurath wurden stark in politischen Kreisen kommentiert. Hierzu wird nun aus Kreisen des Außenministeriums gesagt, daß den Berliner Begegnungen keine besondere Deutung gegeben werden kann. Es waren dies keine Unterredungen offiziellen Charakters, der Außenminister hatte es nach seinen Unterredungen in Genf mit Vertretern von Völkerbundsstaaten für notwendig angesehen, auch die Meinung der Reichsregierung, die bekanntlich in Genf nicht vertreten ist, über die aktuellen Probleme kennenzulernen. Der Minister hatte ja auch, so wird besonders hervorgehoben, auf seiner Reise nach Genf in Paris Unterredungen gehabt.

Zu dieser Auslegung des Berliner Besuchs ist es notwendig zu unterstreichen, daß Minister Bede sich gern in der Rolle des „Informators“ für Berlin, das in Genf nicht vertreten ist, sieht, denn solche Abscherer in Berlin kurz nach einer Völkerbundstagung gab es auch schon vor dem letzten Besuch in Berlin.

Das endgültige Wahlergebnis in Griechenland.

Der König beglückwünscht Benizelos.

Athen, 28. Januar. Nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Wahlergebnis werden im neuen griechischen Parlament 142 Benizelisten 143 Benizelosgegner gegenüberstehen. Die 15 Kommunisten sind dabei nicht berücksichtigt.

Es wurden insgesamt 1 267 836 Stimmen abgegeben, davon erhielten die Parteien, die gegen Benizelos eingestellt sind, zusammen 506 509, die Benizelisten 573 705 und die Kommunisten 72 862 Stimmen.

Auf die Nachricht von dem großen Wahlsieg der Benizelisten hat König Georg II. an den im Ausland weilenden Führer der Republikaner, Benizelos, ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihn zum Wahlsieg seiner Partei beglückwünscht. In dem Telegramm wird auch die Bitte ausgesprochen, Benizelos möge ins Land zurückkehren und mit dem König zusammenarbeiten. In Athen-Kreisen ist man der Meinung, daß Benizelos der Einladung des Königs folgen und nach Griechenland zurückkehren wird.

Linksrad in Frankreich!

Mit sichtlichem Behagen wurde Woche um Woche der „Erfolg“ Laval's in der Kammer mit so und so viel Stimmen dem Bürgertum von seiner Presse hinauszopausant, um damit zu begründen, daß von einer Links-schwänkung in Frankreich keine Rede sein könne und daß es nur die englischen „Pazifisten“ sind, die mit Hilfe Koosevelts von einem Verjagen der Diktaturen „sagen“. Man will absichtlich nicht zugeben, daß Diktatur und Faschismus verwandte Erscheinungen sind und in sich die Kriegsgefahr bergen, da sie ja auf die Kontrolle durch das Volk nicht angewiesen sind. Nun ist Laval durch die Angriffe der Linken doch geblüht worden und alle Mühe Herriots blieb vergeblich, seinen Freund Laval am Ruder zu erhalten. Wollten die Radikalen zugunsten der Rechten nicht die Kosten der Laval'schen Politik bezahlen, mußten sie sich von ihren Kollegen in der Regierung Laval trennen. Dies hatte zur Folge, daß die Radikalsocialen demissionierten und Laval seinen Rücktritt erklären mußte.

Nach dem Rücktritt Laval's schrieb Leon Blum im „Populaire“, „was auch immer kommen mag, nur nicht Laval!“. Das waren nicht parteipolitische Deklamationen, sondern die Warnung vor diesem Schützer der Feuerkreuzler, die sich an die Macht drängen und den Faschismus in Frankreich etablieren wollen. Laval war aber nicht nur ein Freund Stavisky's und in dessen Affären verwickelt, sondern er ist auch der Schützer einer Diplomatentfuge, die in der Ermordung des jugoslawischen Königs Alexander und des Außenministers Barthelemy eine bedeutende Rolle spielt, so daß die ruhige Abwicklung dieses Mordprozesses in Frankreich einfach hintertrieben wird, ja man erzwang sogar von der Königin-Witwe den Verzicht, ihre Ansprüche in diesem Prozeß als Nebenklägerin geltend zu machen. Und Laval hatte so allen Grund, am Ruder zu bleiben und bestimmte Affären zu vertuschen. Wie weit diese im Wahlkampf selbst eine Rolle spielen werden, bleibt noch abzuwarten.

Wer ist dieser Laval, der einige Zeit selbst von der Linken als „Friedensstifter“ angesehen wurde? Einst Minister einer der radikalsten Sozialisten und ihr jüngster Abgeordneter, der sehr früh in die Welt hinausrief, daß die Bourgeoisie keine politischen Führer mehr bestze, sondern diese aus dem Reichrücken der Sozialisten aufsammlte, wobei er die Briand, Millerand und andere meinte, die die sozialistische Partei verließen, um Minister im bürgerlichen Kabinett zu werden. Noch bei der Spaltung der französischen Sozialisten in Tours war Laval der Radikalen einer, er machte mit den Sozialisten nicht mit, kommunisterte und endete schließlich als Minister, aus demselben „Reichrücken“ als bürgerlicher Minister. Damals ein armer Rechtsanwalt, heute Millionär und Schloßbesitzer, der Freund der Feuerkreuzler und der Rüstungsindustrie, ein glühender Verehrer Roms und Mussolinis, dafür auch mit dem päpstlichen Graustitel bedacht. Mit Hilfe der Radikalen der Ketter der französischen Bourgeoisie und ein leidenschaftlicher Hasser der Volksfront.

Nach Laval — der Frankenstein, das war der Schlächtruf der französischen Bourgeoisiepresse, er war der Ketter Frankreichs, als er vor etwa 8 Monaten ans Ruder kam. Laval steckte zugleich alle Schwerter ins Feuer: Verständigung mit Rußland und zugleich Freundschaft mit England, beste Beziehungen zu Mussolini und zugleich Fühlungnahme mit Berlin, Eintreten für die Völkerbundsapolitik nach außen, Sabotage der Einktionen gegen Italien und Rettung des Faschismus hinter den Kulissen der internationalen Diplomatie, das war die Politik Laval's, die aufgebaut war, um alle zu betreffen und die Geschäfte des französischen Finanzkapitals zu besorgen. Heute, wenige Tage nach dem Sturz Laval's, muß auch seine Presse zugeben, daß die Regierung der nationalen Konzentration eine verheerende Schwächung hinterlassen hat, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind. In jeder Beziehung eine katastrophale Lage, die Dekretpolitik erwies sich als Verbrechen und der Hauptschuldige heißt Laval!

Es bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen die politischen Parteien aus dieser Sachlage ziehen werden.

Polen tauscht Gerste gegen Unterseeboote

Kürzlich weilte in Warschau der niederländische Außenminister Dekkers und der Wirtschaftsminister Geffsen. Der Zweck und das Ergebnis dieses Besuchs in Polen wird erst jetzt bekannt; und zwar stellt sich heraus, daß Polen mit Holland ein Tauschgeschäft abgeschlossen hat, indem Polen nach Holland Gerste liefern wird, während Holland als Gegenleistung für Polen zwei Unterseeboote herstellen wird.

Die vier größten niederländischen Werften, Niederländische Schepshouw-Maatschappij, Rotterdamsche Drog-Maatschappij, Wilton-Fijenoord und Maatschappij De Schelde, haben im vorigen Jahre in Haag ein gemeinsames Kontor gegründet, das hauptsächlich Auslandsaufträge hereinholen sollte. Dies Verkaufskontor hatte mit Polen erfolgversprechende Verhandlungen eingeleitet, die nun bei dem Ministerbesuch glücklich zum Abschluß gekommen sind. Polen hat bei den Werften den Bau zweier Unterseeboote bestellt. Holland nimmt dafür von Polen, dessen Getreideeinfuhr nach Holland bisher gesperrt war, Gerste. Man spricht von einer ersten Sendung von 5000 bis 7000 Tonnen Gerste. Uebrigens ist dies das erstmal in der neueren Zeit, daß Holland als Käufer von Kriegsschiffen für fremde Rechnung auftritt.

Der Durchbruch an der Südfront.

Graziani's Ziel auf Addis Abeba. — Abessinische Verteidigungsstellung im Hochgebirge. Neue Kämpfe an der Nordfront und Einbruch auf die Straße Adua-Matalle.

Addis Abeba, 28. Januar. Auch in Addis Abeba wird man sich mannehr des Ernstes der Lage bewußt, die sich aus dem erfolgreichen Durchbruch der Italiener an der Südfront ergeben hat.

Von abessinischer Seite wird zwar immer noch darauf hingewiesen, daß die Entwicklung der militärischen Ereignisse im Voran-Gebiet nach wie vor unübersichtlich sei, trotzdem kommt aber in den Frontberichten zum Ausdruck, daß die italienischen Truppen von Neghelli aus Et-lundungsvorstöße auf der strategischen Hauptverkehrsstraße in der Richtung auf Hardera unternahmen. Von Dolg aus hat ein starker Nachschub von Munition, Lebensmittel und Wasservorräten frontwärts eingesetzt, der allerdings, wie hier berichtet wird, durch plötzlich einsetzende Regenfälle stark behindert wurde.

Geschützt durch Panzerwagen und Bombenflieger rückt eine zweite italienische Strosstruppe unter heftigen Kämpfen an den Ufern des Dawa Parua vor. Diesem Vormarsch setzen die abessinischen Truppen, wie sich aus den hier vorliegenden Meldungen ergibt, überraschende Einzelvorstöße entgegen, die von Gruppen von 1000 bis 2000 Mann durchgeführt werden, um den Rückzug zu decken. Diese Gegenstöße, die vor allem aus dem südlichen Voran-Gebiet kommen, haben, wie von abessinischer Seite verlautet, bewirkt, daß der linke italienische Flügel bedeutend langsamer vorwärtskommt als die italienische Hauptmacht, die auf der alten Karawanenstraße nach Addis Abeba vorstößt.

Nach abessinischer Auffassung ist es unverkennbar, daß die Armee General Graziani's darauf abzielt, durch das große Seengebiet, das den tiefen Graben des Dembaratales bedeckt, über den Sciola- und den Zuni-See auf die Hauptstadt Addis Abeba durchzustoßen. Die zurückgenommene Teile der Armee von Ras Desta haben daher sämtliche Höhenzüge vor dem Seengebiet besetzt, um den Durchbruch der Italiener zu verhindern. Da diese Gebirgsketten außerordentlich hoch sind, und nur über zwei Pässe verfügen, glaubt die abessinische Heeresleitung den italienischen Vormarsch im Gebirge zum Stehen

bringen zu können. Zur Verstärkung der Arme Ras Destas sind überdies Gardeabteilungen aus dem Westen und Norden an die Front geworfen worden.

Von abessinischer Seite wird betont, daß die Berichte, die von einem vollständigen Zusammenbruch der Armee Ras Destas sprechen, keineswegs zutreffen. Die Armee habe zwar sehr große Verluste erlitten, die auf einige tausend Mann geschätzt werden, doch sei ihre Moral nicht zerrüttet.

Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser sein Hauptquartier nach der Südfront zu verlegen, um die weiteren militärischen Operationen selbst zu leiten. Dieser Entschluß werde ihm, wie man sagt, dadurch erleichtert, daß er die Führung der Nordarmee in erprobten Händen wisse.

Die von der Nordfront eingehenden Berichte verzeichnen das Wiederaufleben erbitterter Kämpfe. In abessinischen Kreisen spricht man bereits von der vollendeten Einschließung Matalles und weiter Gebiete der Provinz Gheralta. Es gelang den Abessiniern in Nachtüberfällen ohne Gebrauch von Schusswaffen eine Reihe italienischer Posten und Stellungen durch Kämpfe von Mann zu Mann, wobei die italienische Besatzung niedergemacht wurde, auszuheben und auch einen Einbruch auf die Straße Adua-Matalle zu vollziehen.

Schwedisches Lazarett von den Italienern beschlagnahmt.

Rom, 28. Januar. Laut Heeresbericht Nr. 108 wurde an der Somalifront in der Gegend von Badara ein kleines schwedisches Feldlazarett von italienischen Truppen beschlagnahmt. Das Feldlazarett, das die Symbole des Roten Kreuzes führte, soll dem Bericht zufolge 27 Munitionskisten mit sich geführt haben, aber bestimmt eine tendenziöse Falschmeldung ist.

Labal ist zwar von der politischen Macht verdrängt worden, eine andere Frage ist allerdings, ob seine Wiederkehr verhindert werden kann. Dies hängt im wesentlichen von der Wahltaktik der Volksfront ab. Mit Bauern muß heute schon gesagt werden, daß die Kommunisten innerhalb der Volksfront eine verhängnisvolle Rolle spielen und durch ihre Stimmen auf ihrem Parteitag ausgegebenen Thesen dem Linksruck in Frankreich große Nachteile bringen können. Es geht nicht an, in der Volksfront für die Demokratie und die Landesverteidigung einzutreten, um auf dem Kongreß selbst nach einem Sowjetfrankreich zu rufen. Sowjetfrankreich kann nur ein Land der Diktatur sein und der französische Kleinbürger wird sich für einen solchen Bundesgenossen innerhalb der Volksfront schon bedanken.

Die augenblickliche Stimmung in Frankreich läßt einen Linksruck als sehr wahrscheinlich erkennen. Das Kabinett Sarraut wird als eine Regierung der Linkskonzentration bezeichnet und hat in der Kammer eine sichere Mehrheit. Namhafte Politiker, wie Paul Boncour, Frossart, Deat, die der Sozialistischen Union und den Neosozialisten angehören, bürgen für eine sozialistische Einstellung und republikanische Treue, und Sarraut selbst ist ein anerkannter Republikaner, dazu der Radikalführer Flandin, der ausgesprochener Englandfreund ist. Wird die Regierung Sarraut den Start machen, so kann sie nur schnellmöglichst Neuwahlen zur Kammer ausgeschrieben, die ohnehin im April fällig sind. Sie könnte angesichts ihrer Mehrheit in der Kammer noch kurz vor Torschluß ein Wahlgesetz verabschieden, welches die proportionalen Listenwahlen vorseht, wie ihn die Sozialisten fordern. Auf alle Fälle ist es ein Uebergangslabirett, welches gegen die Rechte den Kampf gegen Krieg und Faschismus mit Erfolg führen kann.

Welche Stellung die Sozialisten gegenüber Sarraut und seinen Männern einnehmen werden, ist noch ungewiß. Sarraut hat als zweimaliger Minister einige dunkle Punkte, so bei der Niederknüppelung der Arbeiterunruhen in Algier und auch bei der Niederschlagung eines Streiks in Paris. Aber er ist ehrlicher Republikaner und nach links zu Verständigungen bereit. Wenn er rasch Neuwahlen ausgeschrieben läßt, so kann in Frankreich das Schlimmste verhindert werden. Denn es ist auch kein Geheimnis, daß die Finanzoligarchie in Frankreich einen Goldsturm auf die Banken unternimmt, um zu beweisen, daß eine Regierung der Linken kein Vertrauen dieser Finanzmächthaber hat, die in erster Linie an der Kriegsindustrie interessiert sind. Gerade diese Tage in Frankreich beweisen, wie eng Geld und Politik verbunden sind. Um einen Sieg der Volksfront zu sichern, ist eine einheitliche Plattform notwendig, ohne Extratouren für eine einseitige Parteidoctrin. Nur dann ist der Linksruck in Frankreich auch gesichert!

Nur kurze Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 28. Januar. Die Regierungserklärung, die am Donnerstag in Kammer und Senat verlesen werden wird, wird sehr kurz sein. Sie umfaßt nur drei Schreibmaschinenseiten.

In der Erklärung wird insbesondere der Wille der Regierung Sarraut zum Ausdruck gebracht, den Franken zu verteidigen, im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten und im Rahmen des Völkerverbundes an der Erhaltung des Friedens mitzuarbeiten. Außerdem werden in der Erklärung geeignete Maßnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes angekündigt.

General von Epp — Hitlers Nachfolger?

Prag, 28. Januar. Der „Ceske Slowo“ wird aus Berlin gemeldet, Reichsminister Hitler habe die Absicht, dem Reichstag, der in Worms in Februar oder März zusammentreten soll, ein Gesetz zu unterbreiten, das die Nachfolge Hitlers regeln soll.

In Berlin kursieren Gerüchte, die im Statthalter von Bayern, General von Epp, den Nachfolger Hitlers sehen wollen.

Die Gesetzesvorlage soll auch die Trennung der Funktionen des Staatspräsidenten von den Funktionen des Reichsministers vorsehen, welche Amtler nach dem Tode Hindenburgs nur für Hitler zusammengefaßt wurden.

Die Beisetzung des englischen Königs.

London, 28. Januar. Bei trübem wolkenberhangenen Himmel fand am Dienstag die feierliche Beisetzung König Georg V. unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung und des Auslandes statt. Gegen 8 Uhr hatten sich bereits 2 bis 3 Millionen Menschen längs der Straßenzüge angesammelt, durch die der 2 Kilometer lange Trauerzug zwei Stunden später schritt. Unter Glockengeläut und dem Donner der Geschütze der Salutbatterie setzte sich der Zug von der Westminsterabtei aus in Bewegung. Hinter dem Sarge schritt allein als erster König Eduard VIII. Nach zweieinhalbstündigem Marsch erreichte der Trauerzug die Eisenbahnstation Paddington im Norden Londons. Hier löste sich der Zug auf. Der Sarg mit den sterblichen Überresten des Königs wurde in den Sonderzug nach Windsor gehoben. Unter feierlichem Zeremoniell wurde der tote König um 2.15 Uhr nachmittags im Schloß Windsor beigesetzt.

Meinungsverschiedenheiten in Italien

in bezug auf den Eroberungskrieg in Ostafrika.

Wir sind in der Lage, so schreibt „Aero-Press“, zu den Fragen, die Italien und Abessinien betreffen, eine Reihe kleiner, aber ausschlusreicher Informationen aneinander zu reihen.

Wie wir hören, gibt es im Großen Faschistischen Rat heute bereits erhebliche Differenzen. Es stehen sich die extremen Befürworter einer Durchhaltepolitik und gemäßigte Vertreter eines auf Versöhnung und Verhandlungsbereitschaft gerichteten Kurzes gegenüber. Zu den letzteren, die sich vorläufig noch in der Minderheit befinden, gehören u. a. der italienische Botschafter in London, Grandi, Marschall Balbo und der Korporationsminister Bottai. Mussolini neigt augenblicklich noch der Ansicht der Mehrheitsgruppe zu. Verschiebungen in diesem Kräfteverhältnis sind jedoch nicht ausgeschlossen und naturgemäß von der weiteren Entwicklung der Lage abhängig.

Ueber die Abkommandierung von Marschall Badoglio nach Ostafrika kursiert jetzt eine neue Lesart. Bekanntlich war er von Anfang an ein Gegner des abessinischen Feldzuges. Um ihn kristallisierte sich ebenso wie um Balbo eine gewisse Opposition. Im übrigen spricht man bereits von der Abberufung Badoglios. Denn der Erfolg bei Dolo, an der Südfront, ist auf das Konto des Generals Graziani zu setzen. General Graziani wird denn auch allen Ernstes als der Nachfolger für Badoglio genannt, doch erhebt sich auch gegen ihn Widerspruch, da man eigentlich mit feinen Erfolgen in Ogaden nicht zufrieden ist. Außerdem wird als Anwärter Baistrocchi genannt, der gegenwärtig Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ist, über dessen militärische Befähigung jedoch nichts bekannt ist.

Daß die Sanktionen sich nach und nach immer stärker auswirken, ist nicht mehr zu bestreiten. Bei den Fiatwerken in Turin mußte eine ganze Abteilung stillgelegt werden, weil kein Aluminium beschafft werden konnte. Im übrigen erfahren wir von einem interessanten Beispiel, wie die Sanktionen zum Teil auch unangenehm werden. Bulgarien beteiligt sich zwar, nicht ohne englischen Druck, an den Sanktionen, aber die bulgarische Tabakregie möchte Italien, das für die Armee großen Tabakbedarf hat, nicht als Kunden verlieren. Bei der Lage der italienischen Finanzen ist die Bezahlung nur auf dem Kompensationswege möglich. So wurde ein Vertrag zwischen der bulgarischen Tabakregie und den Firmen Fiat und Ansaldo abgeschlossen. Der Tabak soll durch Automobillieferungen bezahlt werden. Wegen der Sanktionen aber darf die Lieferung nach Bulgarien nicht

erfolgen. Ein Teil wird daher einfach nach Ungarn geschickt und dort unadressiert, ein Teil wird über bulgarisches Gebiet nach Ungarn geschickt, in Bulgarien als „Sanktionskontrebande“ beschlagnahmt und, da derabredungsgemäß der Absender nicht reklamiert, einfach behalten.

Nun zur Lage in Ostafrika: Trotz des Sieges an der Südfront ist die Lage für die Italiener alles andere als günstig, und man kann zusammenfassend sagen, daß die Zeit für Abessinien arbeitet. Der Erfolg in Tembin, an der Nordfront, hat die Kampfmoral der abessinischen Truppen gehoben. Gleichzeitig ist der Glaube an die Unüberwindlichkeit der Tanks dahin. Die Zahl der von Abessiniern erbeuteten Tanks ist ziemlich zahlreich. Auf Befehl des Regens wurde aus ihnen ein abessinischer Tankkorps gebildet. Auch die Flieger haben ihre Schrecken verloren, seitdem die Abessiniern gelernt haben, durch Ausschwärmen den Luftbombardements einigermaßen zu entgehen und schwere Verluste zu vermeiden.

Die deutschen Seerüstungen.

London, 28. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Berlin, daß die deutsche Admiralität außer den 112 000 Tonnen im Bau befindlicher Kriegsschiffe in nächster Zeit noch zwei Kreuzer und Flugzeugträger auf Stapel legen will. Diese beiden neuen Kriegsschiffe sollen über 26 000 Tonnen Wasserverdrängung haben und mit größeren Geschützen ausgerüstet werden als die bisherigen deutschen Kriegsschiffe. Binnen 6 Monaten werden zwei Kreuzer zu 28 000 Tonnen, zwei Schlachtkreuzer zu 10 000 Tonnen, 16 Zerstörer zu 1320 Tonnen, 18 U-Boote zu 250—270 Tonnen und 6 Begleitschiffe zu 600 Tonnen die deutschen Werften verlassen. Außerdem sind im Auftrag des Oberkommandierenden der deutschen Flotte Admiral Raeder die Flottenstützpunkte von Kiel und Wilhelmshaven reorganisiert worden. Auch die übrigen auf Grund des Friedensvertrages abgerüsteten Flottenstationen in der Nordsee und im Baltischen Meer wurden wieder hergestellt. Das Marinepersonal wurde von 15 000 im Jahre 1934 auf 24 000 Mann vermehrt. Da die beiden vorhandenen Schulschiffe für die Ausbildung der künftigen Marineoffiziere nicht mehr ausreichen, ist der alte Kreuzer „Silesta“ für diesen Zweck neu eingerichtet worden. Wenn das gegenwärtige Tempo der deutschen Seerüstungen andauert, wird die deutsche Seeflotte im Jahre 1940 die durch das deutsch-englische Flottenabkommen zulässigen 35 Prozent der englischen Kriegsmarine erreichen.

Lodzzer Tageschronik.

Die Untersuchungskommission in der Sozialversicherungsanstalt.

In Lodz weilte vor kurzem eine Untersuchungskommission des Ministeriums für soziale Fürsorge, die eine eingehende Kontrolle der Tätigkeit der Sozialversicherungsanstalt durchführte. Die Kontrolle wurde auf Grund zahlreicher Beschwerden über die Lodzzer Sozialversicherungsanstalt angeordnet. Die Kommission wandte besondere Aufmerksamkeit der Evidenz der Versicherten zu. Das Ergebnis der Kontrolle wurde in einem Protokoll zusammengefasst, das dem Minister für soziale Fürsorge vorgelegt werden wird.

Der Konflikt bei Piaszkowski beigelegt.

Wie berichtet, war in der Fabrik von Piaszkowski, Komorowa 106, wegen Nichterteilung des Urlaubs ein harter Konflikt ausgebrochen. In dieser Angelegenheit fand gestern eine Konferenz im Arbeitsinspektorat statt, auf welcher es zu einer Einigung kam, indem sich die Firmenvertreter einverstanden erklärten, den Arbeitern den Urlaub zu erteilen. Die Arbeiter, die im Streik standen, haben angesichts dessen die Arbeit wieder aufgenommen.

Berücksichtigung des Arbeitsmarktes auf dem Lande.

Alljährlich werden im Januar die Arbeitsabkommen zwischen den Landarbeitern und den Besitzern größerer landwirtschaftlicher Güter abgeschlossen bzw. erneuert. In diesem Jahre ist es jedoch auf dieser Grundlage zu großer Meinungsverschiedenheiten gekommen, die bereits Interventionen der Arbeitsbehörden und der Verbände zur Folge hatten. Es stellt sich heraus, daß die Arbeitgeber fast überall die Zahl der Arbeiter herabsetzen, in vielen Fällen aber außerdem auch die Löhne für die verbliebenen Arbeiter kürzen. Diese Erscheinung ist der ganzen Lodzzer Wojewodschaft zu verzeichnen. Auf diese Weise vergrößert sich die Zahl der Arbeitslosen auf dem Lande, und die Folge davon dürfte zweifellos ein noch größerer Zustrom von Arbeitslosen nach Lodz sein. Die Arbeiterverbände in Lodz haben dieser unerwünschten Erscheinung bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt und sind bemüht, durch entsprechende Gegenmaßnahmen die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken.

Diebstahl von einem Auto überfahren.

In der Ogierstraße wurde der 29-jährige Landmann Stanislaw Gajowski aus dem Dorfe Druzyce, Kreis Peczynka, als er neben seinem Wagen hinging, von einem Auto überfahren. Gajowski erlitt den Bruch mehrerer Rippen und eines Armes und wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande einem Krankenhaus zugeführt. Der Chauffeur Karol Krzyzanowski aus Gostkowo wurde zur Verantwortung gezogen.

Ein Säugling verfallen.

Während eines Trinkgelages bekam der Dobra 33 wohnhafte 42-jährige Michal Wiczorek infolge übermäßigen Alkoholgenußes einen Anfall von Trinkerwahnsinn und begann die Wohnungseinrichtung zu demolieren. Nachdem er einige Zeit gelobt hatte, stieß er sich noch ein Messer in den Bauch. Der maßlose Trinker wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert.

Kontrolle der Feuerzeuge.

Wie es heißt, werden die Finanzbehörden nunmehr die Regelung der Frage der Stempelsteuer herantreten. Wie es heißt, soll die bisherige Steuer in Höhe von 5 Ploty auf 5 Ploty herabgesetzt werden, wobei jedoch eine bedeutende Verschärfung der Kontrolle der Feuerzeuge durchgeführt werden soll. Man schätzt, daß in Lodz gegen 35 000 Feuerzeuge im Gebrauch sind, von welchen jedoch nur die wenigsten gestempelt sind.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Wohn i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Komorowa 12; Wagner i Ska, Petrikauer 65, Zajonczi-wicz, Ska, Beromstiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przenadzalniana 75.

Schlägerei in einem jüdischen Bethaus.

Im Städtchen Kaminski, Kreis Petrikau, kam es im letzten jüdischen Bethaus zu einer Schlägerei zwischen mehreren Konkurrenten, und zwar den Brüdern Lajb und Mosze Kaminski einerseits und dem Boruch Lebowitz und dessen Schwager Szlama Rozengarten andererseits. Die Benannten sind Vieh- und Getreidehändler und führten miteinander einen erbitterten Konkurrenzkampf. Sie mieden sich angesichts dessen im allgemeinen so gut es nur ging, konnten es aber nicht verhindern, daß sie im Bethaus zusammenkamen. Der gegenseitige Anblick der Konkurrenten genügte, um ihnen Veranlassung zu machen, wo sie sich befinden. Zuerst kam es zu einer mündlichen Auseinandersetzung, die aber bald in eine wilde Schlägerei überging. Die Schlägler schlugen mit Stöcken aufeinander ein und die herbeigerufene Polizei setzte der Schlägerei im Bethaus ein Ende. Alle vier wurden zur Verantwortung gezogen.

Sie treiben zurück!

Die Stadt übernimmt wieder die Einziehung der Lokalsteuer.

Bis zum Jahre 1931 übte die Lodzzer Stadtverwaltung die Funktion der Einziehung der staatlichen Lokal- und Immobiliensteuer, der Steuer von unbebauten Plätzen usw. aus. Diese Agenden wurden jedoch dann wieder von den staatlichen Finanzstellen übernommen, während die Stadtverwaltung nur noch die kommunalen Steuern eintrieb. Da dadurch ein großer Teil der Arbeiten der damaligen Steuerabteilung abgenommen wurde, wurde diese in der Folge aufgelöst und die in dieser Abteilung beschäftigten Beamten zum größten Teil entlassen.

Durch die Entziehung der Steuereintreibung durch die Stadtverwaltung wurde aber die Stadt in eine schwierige finanzielle Lage versetzt. Wie es jetzt heißt, soll die Einziehung der Lokalsteuer wieder der Stadtverwaltung übertragen werden.

Damit will man also wieder zurücktreiben und den alten Zustand wiederherstellen. Wozu hat man also erst die große Reorganisation durchgeführt, die doch recht viel Geld und zahlreichen Familienvätern die Arbeit gekostet hat? ...

Senkung der Eisenbahntarife für Agrarprodukte.

Im Zusammenhang mit der Preissenkungaktion sind auf Vorschlag des polnischen Landwirtschaftsministers die Eisenbahntarife für verschiedene Agrarprodukte und Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Industrien gesenkt worden.

Für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer beträgt die Frachtfreue 30 Prozent der bisherigen Klasse A. Eine analoge Frachtfreue tritt für Mehl ein. Für Getreide und Getreideprodukte, die für den Export bestimmt sind, beträgt die Tariffreue sogar bis zu 40 Prozent. Die Ermäßigung für den Transport von Fleisch und geschlachtetem Vieh beträgt etwa 10 bis 14 Prozent der bisherigen Tarife.

Wieder zwei Lebensmüde.

Im Lomwege des Hauses Karolowka 2 trank der 34-jährige Czeslaw Czujnowski, wohnhaft 6. Sierpnia 98, in selbstmörderischer Wut Salzsäure. Der Lebensmüde wurde von Vorübergehenden aufgefunden, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Czujnowski war seit längerer Zeit arbeitslos und hat die Tat infolge großer Not begangen. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Ein zweiter Selbstmordversuch wurde in der Cegielnianastraße verzeichnet, wo der 30-jährige Marjan Cieslik, wohnhaft Lomowa 38, eine Mischung von Jodtinktur und Karbol trank. Die Rettungsbereitschaft überführte den Lebensmüden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. Die Ursache der Verzweiflungsstat ist in diesem Falle unbekannt.

Messerstecherei.

In der Polnastraße kam es zwischen Zygmunt Rabięga und Stanislaw Kacperel zu einer Schlägerei, wobei beide zu den Messern griffen. Kacperel erhielt hierbei mehrere Stiche in die Brust und in den Bauch und mußte wegen seines ernsten Zustandes ins Krankenhaus geschafft werden. Rabięga wurde nur leichter verletzt und nach Anlegung eines Rotverbandes aufs Polizeikommissariat mitgenommen.

Wichtig für Vereine und Verbände.

Die Mietherabsetzung verpflichtet auch für Vereins- und Verbandslokale.

Auf der Grundlage der Herabsetzung der Miete in alten Häusern um 10 bzw. 15 Prozent sind zwischen den Mietern und Hausbesitzern bereits verschiedenerlei Meinungsverschiedenheiten entstanden. U. a. stellt es sich heraus, daß manche Besitzer von alten Häusern es ablehnen, die Miete für Vereins- und Verbandslokale, für Schullokale usw. herabzusetzen, indem sie sich auf den Standpunkt stellen, daß das Dekret über die Herabsetzung der Miete nur Privatwohnungen betrifft. Diese Behauptung der Hausbesitzer entspricht jedoch nicht der Wahrheit, da Vereine, Verbände, Schulen usw. als private Mieter, nicht aber als Geschäftsunternehmen betrachtet werden und somit die Mietherabsetzung auch sie in demselben Maße betrifft.

Gericthliches Nachspiel des Diebstahls in den städtischen Magazinen.

Der Magazinverwalter, seine Gehilfen und Vermittler verurteilt.

Am 9. August 1935 erschien in der Begebauabteilung der Stadtverwaltung Herr Wilson Mees aus Grudziadzka-Pabianicka und meldete, daß er zwei Wagen Granitsteine gekauft habe, wobei er jedoch erst später erfahren habe, daß diese Steine aus den städtischen Magazinen in der Jagajniłowa 4 gestohlen wurden. Es wurde daraufhin sofort eine Kontrolle dieses Magazins durchgeführt, wobei sich herausstellte, daß im Magazin 331 Sack Zement, 8 gußeiserne Platten für Rinnsteine, 13 gußeiserne Rahmen und 8622 Kilo Granitsteine fehlten, welche Sachen einen Gesamtwert von 1732 Ploty hatten. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Sachen gemeinsam von dem stellvertretenden Leiter des Magazins Michal Czujnowski, dem Wächter Antoni Pietarski und dem Arbeiter Josef Dwardowski gestohlen wurden, wobei ihnen beim Verkauf des Diebesguts Vermittler zur Verfügung standen. Und zwar erschien bei Mees ein gewisser Machrowski, der sich als Pflasterunternehmer ausgab und ihm erst 120 Sack Zement und dann zwei Wagen Granitsteine verkaufte. Später erschienen noch zusammen mit Machrowski Stanislaw Wolski, Wladyslaw Jaworski und Stanislaw Spala, die ebenfalls Granitsteine brachten.

Die drei Diebe und ihre Helfer hatten sich gestern vor dem Lodzzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Stadtverwaltung hat durch ihren Rechtsanwalt Stromeyer eine Zivilforderung in Höhe von 1732 Ploty eingeklagt. Das vom Gericht verkündete Urteil lautete für Michal Czujnowski auf 1 Jahr Gefängnis, für Antoni Pietarski auf 8 Monate, für Josef Dwardowski auf 10 Monate, für Szymon Machrowski auf 7 Monate, für Stanislaw Wolski, Wladyslaw Jaworski und Stanislaw Spala auf je 6 Monate Gefängnis.

3 Jahre Gefängnis für Mordversuch.

Der Landarbeiter Jan Swiderski wurde im Oktober v. J. vom Gute Brzozna, Kreis Vast, entlassen, wobei er seinen Arbeitskameraden Stanislaw Kostunski als den Schuldigen an seiner Entlassung betrachtete. Als Swiderski dem Kostunski eines Tages begegnete, wollte er an ihn Rache nehmen und schob auf ihn aus einem Revolver. Glücklicherweise wurde Kostunski nur leicht verletzt. Wegen dieser Tat wurde der 32-jährige Jan Swiderski gestern vom Lodzzer Bezirksgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Waldbhüter schießt auf Holzdiebe.

In dem zum Gute Dembina, Kreis Petrikau, gehörenden Walde stieß der Waldbhüter Zygmunt Piorkowski auf drei Männer, die Holz stahlen. Als P. die Männer aufforderte, die Axt beiseite zu legen und mit ihm zu gehen, wollten sich zwei von ihnen auf ihn stürzen, was den Waldbhüter veranlaßte, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen. Einer der Angreifer wurde getroffen, und brach zusammen. Der Verletzte erwiderte sich als der 37-jährige Josef Lorba aus dem Nachbardorfe Wola Dembinska; er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Städtisches Theater.

„Die Tragik Ihrer Exzellenz“.

Komödie in 3 Akten von Ladislaus Bus Fekete. Das Theater hat Lad. Bus Fekete schon manchen Erfolg zu verdanken, denn er ist einer der wenigen Autoren, welche trotz des Strebens, den Geschmack der Masse zu treffen, doch immer noch eigene Wege gehen und den banalsten Szenen irgendwie dichterische Vertiefung und symbolische Bedeutung zu geben verstehen. Diese Mischung von Trivialität und starker künstlerischer Eigentümlichkeit findet sich auch in seiner „Tragik“, in welcher manchmal jedoch ein bißchen starker „Tabak“ geraucht wird und possenhafte Szenen die ernste und nachdenkliche Grundstimmung des Stückes fortwährend unterbrechen und dadurch den Zuhörer verwirren. Hier eine flotte Abwicklung des Inhalts und auf diese Weise einen Ausgleich zu schaffen, ist Aufgabe des Regisseurs. Zujanski hat es trefflich verstanden, die possenhaften Szenen mit den Szenen tragischen Inhalts zu vereinen und das Resultat davon war eine wirklich gut herausgebrachte Sache.

Bemerkung muß gesagt werden, daß die Rollenbesetzung durchweg einwandfrei war; jeder Mitwirkende gab sich Mühe, eine typische Gestalt zu mimieren. In den Vordergrund hob sich vor allem Julia Dypinska als das taffere Mädel Gerti, das zur Rettung der Familienehre

seine kleine Persönlichkeit in die Schanze schlägt. Sie ist in jeder Phase ihres Daseins ursprünglich und echt. Als ihr Gegenpieler macht Roman Hieronowski mühelos den jungen Grafen glaubhaft, den er mit Verständnis und Humor für heikle Situationen und einer kleinen Dosis Jynismus ausstattete und durch seine lebenswürdige freie Art manche peinliche Situation entgiftete. Gut zurecht fand sich in ihrer Rolle Antonina Dunajewska als Generalin, in ihrer Ständes- und Mutterehre gekränkte Generalwitwe. Dagegen verriet die Wola der Sztajnowska wenig von der Tragik der Unverstandenen. In ihren Gefühlen verletzte Frau, welche sie durch ihre Flucht zu rechtfertigen sucht. Sie war lediglich die mondäne, nach Luxus und Abenteuer ausgehende Gattin. Ein echtes Wiener Mädel, für welches die Liebe kein Problem ist, war die „Mizzi“ Ina Benitas. Der „Anton“ Jan Mrozinski, obwohl etwas possenhafte karikiert, hatte doch etwas von der rührenden Subalternität und dem Minderwertigkeitsgefühl des kleinen Angestellten. Den sich für ewig jung einbildenden Lebensstrolchen alien Grafen karikierte Ziembinski ausgezeichnet. Die kleineren Rollen fielen, wie eingangs erwähnt, ebenfalls zufriedenstellend aus. Die Bühnenausstattung gab dem Ganzen einen gefälligen Rahmen.

Daß das Publikum mit der Aufführung dieser Komödie zufrieden war, davon zeugte der überaus starke Beifall während und am Schluß derselben.

Der Haushaltsplan der Stadt Bielitz.

170 421 Zloty Defizit.

Das Budget für das Jahr 1936—37, welches Bürgermeister Dr. Przybyla in der letzten Gemeinderats-sitzung dem Gemeinderat vorgelegt hat und das von der bürgerlichen Gemeinderatsmehrheit — die Sozialisten haben dagegen gestimmt — angenommen wurde, weist in den Gesamteinnahmen den Betrag von 3 263 122 Zloty, und in den Gesamtausgaben einen solchen von 3 092 701 Zloty aus, wobei 745 000 Zloty auf außerordentliche Ausgaben bzw. Einnahmen entfallen. Es ergibt sich somit ein Defizit von 170 421 Zloty.

Mit der vorige Gemeinderat ebenfalls ein Budget mit nur 160 000 Zloty Defizit herausbrachte, wurde er aus diesem Grunde aufgelöst. Man sieht, daß Herr Dr. Przybyla, welcher während der Wahlkampagne auf die Miß- und Schleuderwirtschaft des vorigen Gemeinderates, so stark geschimpft hat, doch auch keine Wunder wirken kann; sein Budget weist sogar ein um 10 000 Zloty größeres Defizit auf.

Der sozialistische Gemeinderatsklub, in dessen Namen Gen. Fender sprach, hat also recht gehabt, wenn er erklärte, daß sich in der Gemeindevirtschaft eigentlich nichts geändert hat und Herr Dr. Przybyla mit seiner polnisch-deutsch-jüdischen bürgerlichen Mehrheit gerade so warstelt, wie es die früheren Bürgermeister, die Herren Dr. Bongraz und Dr. Kobiela, gemacht haben. Dieser Gemeinderat aber wird nicht aufgelöst werden.

Wir begreifen wohl, daß es in der gegenwärtigen Krisenzeit schwer ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Das vorliegende Budget mit seinem Defizit beweist aber, daß die feinerzeit vorgebrachten Vorwürfe und Beschimpfungen des früheren Gemeinderates wegen der Mißwirtschaft sich als demagogische Wahn-mache entpuppt haben. Herr Dr. Przybyla hat erst kürzlich versprochen, daß im heurigen Jahr Arbeiterwoh-nungen gebaut werden, aber wir finden leider weder in dem ordentlichen noch in dem außerordentlichen Voran-schlag eine Position, die auf den Bau solcher Wohnungen hinweisen würde. Das außerordentliche Budget sieht bloß Straßenbau und den Bau des Freibades vor. Wenn

auch unsere Genossen im Gemeinderat dem Bau eines Bades zugestimmt haben, weil auch dies einen Fortschritt bedeutet, so glauben wir, daß der Bau von Arbeiterwoh-nungen viel dringender ist, und Herr Dr. Przybyla hätte einen solchen im Budget sichern sollen. Sonst ist auch die erzielte Ermächtigung, für diesen Zweck eine Schuld auf-zunehmen, ein Bluff. Dieser Kredit ist eben nicht gesi-chert und hat deshalb auch nicht die Aufnahme im Bud-get gefunden.

Es mutet auch sonderbar an, daß trotzdem sich der Schuldendienst um 90 000 Zloty verringert hat, die wich-tigsten Positionen, wie die soziale Fürsorge, der Unter-richt und die öffentliche Gesundheit gedrosselt wurden. Diese Drosselung erfolgt von Jahr zu Jahr und einmal wird für diese Positionen nichts mehr übrig bleiben. Immer werden den Stadtkassen die Unterfützungen ge-kürzt, unter Umständen auch weggenommen. Im Ver-sorgungshaus sieht es nicht so schön aus, wie es Gemein-derat Semmler behauptet und wir hören immer Klagen, daß es früher besser war. Vom Obdachlosenahyl gar nicht mehr zu reden, dort gibt es Zustände, daß Gott erbarm!

Ein deutscher Kindergarten wurde aufgelöst und in den beiden deutschen Volksschulen für Knaben und Mäd-chen ratten polnische Direktoren. Die deutschbürgerlichen Parteien scheinen dies alles in Ordnung zu finden, denn sie schweigen sich aus und votieren ohne weiteres das Budget. Das ist das Resultat der sogenannten „Er-neuerungsbewegung“ und des angeblichen Strebens zur „Volksgemeinschaft“.

Das Budget mußte gedrosselt werden, obwohl der Wasserzins um 100 Prozent erhöht wurde. Die sogenann-te „Ermäßigung“ des Gaspreises ist nur ein Ge-schenk an die Mehrowerbraucher, das ist an die Besitzenden; die arme Bevölkerung, die kleinen Angestellten und Ar-beiter, zahlen bei dieser Neuregelung der Gaspreise noch drauf. Das ist das wahre Bild der gegenwärtigen Ge-meindevirtschaft. Unsere Genossen im Gemeinderat bringen dieser Wirtschaft selbstverständlich kein Vertrauen entgegen und haben gegen das Budget gestimmt.

gierung ihre Politik betreibt und die Wojewoden in ihren Grenzbezirken diesen Pakt auf ihre Weise auslegen und dementsprechend ihre Politik einrichten. Wir haben schon anlässlich der Budgetrede des Wojewoden im Schle-sischen Sejm darauf hingewiesen, daß er nicht mit einem Wort die Frage der deutschen Minderheit gestreift hat. Wahrscheinlich, weil er mit der gegenwärtigen Lage innerhalb des sich zer kämpfenden Deutschland zufrieden ist. Die Altdeutschen gewiß auch, denn sie hoffen, daß die Jungdeutschen demnächst Fiasko erleben werden und die Jungdeutschen renommieren damit, daß sie allein das Vertrauen der maßgebenden Faktoren be-sitzen, denn der Landesführer Wiesner ist mit einem Se-natsmandat betraut worden. Also? Jeder ist auf seine Art mit der heutigen Lage zufrieden.

Etwas überrascht dürften allerdings die Systembon-zen sein, die sich so viel von der direkten Fällungnahme des Führers mit Polen versprochen. So wurde ihnen wieder von maßgebender Stelle attestiert, daß ihre De-monstrations eine Gefahr sind und der Wojewode ver-sicherte auf einer Tagung des inzwischen umgetrauten Westmarkenvereins, daß das schlesische Polentum stets im Angriff sein müsse. Dazu richtete der Vorstand des es Westverbandes scharfe Angriffe gegen die „deutsche Er-neuerung“, fordert, daß der Großgrundbesitz aufgeteilt und alle führenden Posten mit Polen besetzt werden usw. Wir hören also das alte Lied von der „deutschen Gefahr“, die ausgerottet werden müsse.

Die Folgen dieser „Erneuerung“ sind also schon deutlich zu erkennen. Die deutsche „Erneuerung“ brachte den Bruderkampf mit sich, die Demonstrationen des Hit-lerdeutschums aber die Erneuerung des Kampfes gegen diese Ausgeburt des Rangenmanismus, wie er jetzt wie-der vom Westmarkenverein als Tageslosung auf der Na-tionwiger Tagung am Sonntag herausgegeben wurde. Es sind also „Erneuerungen“ in beiden Lagern zu verzeich-nen, die allerdings verschiedener Art sind. Es bestätigt sich also, was hier schon immer verfochten wurde, näm-lich daß es eine Verständigung zwischen dem deutschen und polnischen Volksteil nur geben kann, wenn die Ar-beiterklasse die politische Macht haben wird. Denn die Nationalisten werden samt ihrem Verständigungswillen nie in der Lage sein, Minderheitsfragen im Interesse bei-der Teile zu lösen und gerade der deutsch-polnische „Freundschaftsvertrag“ ist ein lebendes Beispiel dafür!

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Telephon Nr. 1273!

Diese Nummer wird angerufen, wenn Menschen in höchster Not und Sorge bringend der Hilfe bedürfen. Diese Nummer schreift, wenn Menschen im letzten, ent-scheidenden Augenblick raschest ins Spital befördert wer-ten sollen, wo ihnen Rettung winkt, wenn es gilt, einen Verunglückten zu retten und ihm den lebenserhaltenden Notverband anzulegen, einen Lebensmüden im letzten Augenblick durch raschestes Eingreifen dem Leben zu er-halten. In stiller Selbstverständlichkeit erscheinen die freiwilligen Helfer, tun ihr Werk und erfüllen schon durch ihr bloßes Erscheinen Kranken, Verunglückten und ban-gen Angehörigen mit hoffnungsvoller Zuversicht. Und dann einer fragt sich, woher die Mittel stammen, um diese gerensreiche Institution der Rettungstation des Roten Kreuzes in Bielitz zu erhalten, die Autos instand zu halten, Verbandstoffe und Betriebsmittel anzuschaf-fen und für alle die nötigen Mittel zu sorgen, die jähr-lich in die zehntausende von Zloty gehen und aufgebracht werden müssen. Und sie müssen aufgebracht werden. Ein ganz geringer Bruchteil nur wird durch Subventio-nen und Transportgebühren gedeckt. Den größten Teil der nötigen Betriebsmittel müssen sich die ohne jegliches Entgelt, in freiwillig übernommener Pflicht arbeitenden Samariter im Wege von Sammlungen erbetteln. Auch heuer klopfen sie in Verbindung mit dem am Samstag, dem 15. Februar, stattfindenden Samaritertag an un-sere Türen. Sie opfern ihre Freizeit, ihre Nachtruhe und ihre Arbeitskraft! Opfern wir dafür eine Spende zugunsten unserer Bielitzer Rettungstation! Denn nie-mand von uns ist davor sicher, ob vielleicht schon in den nächsten Stunden dringend die Telephonnummer 1273 anrufen zu müssen.

VERLANGT TEPPICHE
FALALEUM
50 Gr. 1 m²

Einstellung einiger Autobuskurse. Wegen unzurei-chender Frequenz werden vom 1. Februar an bis auf Widerruf einige Autobusse auf den von der B. B. Elek-trischen Bahn- und Autobusgesellschaft betriebenen Li-nien eingestellt. Es handelt sich um die Wagen, die von Bielitz um 18.20 Uhr nach Seybusch und von dort um 19.30 Uhr nach Bielitz abgehen, ferner um die Wagen ab Bielitz nach Strakonka um 7 Uhr und 18.55 Uhr und Strakonka ab um 7.25 und 19.30 Uhr und schließlich um die Wagen, die am Freitag um 14 Uhr und Samstag um 6 Uhr nach Krakau fahren und von dort am Freitag um 17.40 Uhr und Samstag um 13.30 Uhr zurückfahren.

Achtung, Naturfreunde! Am Donnerstag, dem 30.

Januar, findet im Arbeiterheim Bielitz um 7 Uhr abends eine gemeinsame Vorstandssitzung von Bielitz und Me-lzanderfeld statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Er-ör-terung gelangen, wird um vollzähliges Erscheinen er-sucht.

Gemeinderatsitzung in Biala. Vorige Woche Don-nerstag kam der Bialaer Gemeinderat zusammen, um über den Ankauf eines Grundstücks zu beschließen, wel-ches zwischen der Bialaer Krankenasse und dem Solda-tenheim liegt. Der Ankauf dieses Grundstückes wird die Stadt 25 000 Zloty kosten. Es soll dort eine geräumige Volksschule errichtet werden.

Dankesherberdigung. In unserem Bericht über die letzte Gemeinderatsitzung ist im ersten Absatz der Er-klärung, welche Genosse Fender gebracht hat, ein sinn-störender Fehler unterlaufen, welchen wir hiermit rich-tigstellen. Der erste Absatz lautet richtig:

Wir können und dürfen nicht die uns durch die Bud-getberatung gebotene Gelegenheit unterlassen, um zur Gesamtwirtschaft der gegenwärtigen Gemeinderatsmehr-heit Stellung zu nehmen.

Feuerwehreffest in Mielzendorf.

Samstag, den 1. Februar d. J., veranstaltet die Mielzendorfer Feuerwehr im Saale des H. Genfer ein Fa-schingsfest, zu welchem schon heute an alle Gönner der Wehr die herzlichste Einladung ergeht.

Theaterspielplan.

Mittwoch, den 29. Januar, und Freitag, den 31. Januar, finden in den Serien blau und rot Wiederho-lungen des Lustspiels von Kazimierz Alberti „Konia jest się przez“ statt.

Samstag, den 1. Februar, wird in Teichen die Operette „Der Opernball“ gegeben.

Sonntag, den 2. Februar, wird nachmittags 3.30 Uhr zum letzten Male das Schauspiel „Die erste Legion“ bei halben Preisen gegeben. Abends 8 Uhr in Serie grün Wiederholung der Operette „Der Opernball“.

Oberschlesien.

Erneuerung ..?

Spiel ums Volkstum.

Das deutsch-polnische „Freundschaftsverhältnis“ wird trotz gegenseitiger Versicherungen noch recht lang ein geheimnisvolles „Was“ bleiben und schließlich eines Tages in ein Nichts zerrinnen. Gerade im Augenblick, wo man in Warschau den „Zweiseitigkeitapakt“ rühmt, wird nicht vergessen, daran zu erinnern, daß sich in der polnischen Außenpolitik nichts geändert habe. Es bleibt das Bündnis mit Frankreich, die Freundschaft mit Ru-mänien und die gutnachbarlichen Beziehungen zu Ruß-land. Aber im Wesen dieses Paktes liegt es, daß die De-

Jungdeutsche als Einbrecher in Siemianowik.

In die Expedition des Paul Nowak wurde in Sie-mianowik dieser Tage ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei einige Koffer eines Schweizerz, die mit Wäsche und Wertgegenständen gefüllt waren und einen Wert von 2000 Zloty darstellten, gestohlen wurden. Wie jetzt die Polizei ermittelte, sind die Diebe sechs Angehö-rige der Jungdeutschen Partei, bei denen noch ein Teil des gestohlenen Gutes aufgefunden wurde. Die Täter sind verhaftet worden, da ihnen noch andere Diebstähle zur Last gelegt werden. Wir haben schon bei anderer Gelegenheit darauf hingewiesen, aus was für Elementen sich zum Teil die Jungdeutschen zusammensetzen. Die Siemianowiker Diebe sind nur ein Schulbeispiel hierfür! Anderswo sind sie bekannte Schläger und Madauhelden, und das nennt sich dann deutsche „Erneuerung“!

Tragischer Vorfall in Bielschowitz.

Von einem Paar wildgewordener Pferde wurden am Sonnabend in der Hauptstraße von Bielschowitz Anna Strzyppczyl aus Bielschowitz und Anna Myszkow aus Bielary angehaunt und schwer verletzt. Angeblich stunden die Pferde ohne Obhut vor einem Geschäft, als sie plötzlich durch einen unbekanntem Vorgang aufge-schreckt wurden und mit dem Fuhrwerk durch die Haupt-straße rasten. Die Strzyppczyl mußte nach dem Lazarett überführt werden, wo an ihrem Aufstomomen gezwiebelt wird.

Handwerk hat goldnen ...

Während der Polizeibericht meldet, daß es in Rybnik gelungen sei, einer gewissenlosen Bande von Einbre-chern das Handwerk zu legen, wobei festgestellt wurde, daß die Diebe aus Tschestochau nach Rybnik gekommen waren. Außerdem meldet der Polizeibericht, daß eine Bande in Kattowitz und Umgebung nicht weniger als drei schwere Einbrüche in Privatwohnungen vollzo-gen hat. In Boguszküh drangen Diebe durch einer Mauereinbruch in die Wohnung der Gertrud Sowa und stahlen dort 800 Zloty Bargeld, in Zalenze einer gewis-sen Senfalla Kleider und Anzüge im Werte von etwa 800 Zloty und in Siemianowik einem gewissen Franka drei Anzüge. Man sieht, Handwerk hat goldenen Leden — für die Polizei und für die Diebe!

Blutige Schlägerei in Zalenze.

Dieser Tage kam es auf der Wojciechowstiego in Zalenze bei Kattowitz zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen jungen Leuten, in deren Verlauf ein gewisser Walter Mischka seinen Partner Wlons Swadzka mit einer Eisenklinge so heftig auf den Arm schlug, daß die-ser sofort gebrochen wurde. S. wurde ins Spital, W. auf Kommissariat überführt.

Aus dem Reiche.

Direktor der Sozialversicherungsanstalt verhaftet.

Der Vize-Direktor Zygmunt Kosinski der Versicherungsanstalt in Brodnica (Pommern) wurde am Montag verhaftet.

Die Versicherungsanstalt in Brodnica wurde im Dezember v. J. aufgelöst. Nach der Auflösung kamen Verstärkungen an den Tag, die nun zur Verhaftung des Vize-Direktors führten. Der frühere Direktor Bendzierski, der nach Warschau versetzt worden war, ist jetzt in seiner Amtstätigkeit verhängt worden.

Großbrand in Rowno.

In Rowno (Polen) brach auf dem Marktplatz der 3. Maistraße Feuer aus, das in kurzer Zeit große Ausmaße annahm. Vom Feuer sind über 40 Verkaufshäuser vernichtet worden.

Ueberfall auf eine Eisenbahnstation.

Am Montag früh wurde die hiesige Polizei durch Nachricht von einem bewaffneten Ueberfall auf die Eisenbahnstation Kenty-Podlesie auf der Strecke Bielech-Wadowice alarmiert. Die Einzelheiten des Ueberfalls stellen sich wie folgt dar: Am Montag kurz vor 6 Uhr trat an den Beamten der genannten Eisenbahnstation ein unbekanntes Individuum heran und fragte ihn nach dem abfahrenden Zuge. Noch bevor jedoch der Beamte dem Fragsteller die Antwort geben konnte, versetzte ihm ein unbekanntes Individuum einen heftigen Stoß und befahl ihm mit gehobener Hand, sich mit dem Gesicht zur Wand zu stellen. In dem Moment kam ein zweiter Bandit hinzu. Die Banditen terrorisierten sodann auch den zweiten Beamten der Station und raubten aus der Kasse 1000 Zloty und 40 Groschen, worauf sie sich wieder entfernten. Dieses Geld stellte den Erlös für die an diesem Tage verkauften Wochenfahrkarten dar. Am anderen Tage werden im allgemeinen nur etwa zwei bis drei Fahrkarten verkauft, so daß sich in der Kasse dann immer eine ganz geringe Geldsumme befindet. Die Banditen mußten also gewußt haben, daß sie am Montag eine größere Geldsumme in der Kasse vorfinden werden.

Sport.

Polen siegt beim Reichsturnier.

In Berlin siegten beim Reitturnier in einem Gastspiel um den Preis des Reichsaussenministers die polnischen Reiter. Von den 19 eingekesselten Pferden sind 12 verlos zur Stichprobe geführt worden. Zum Stich kamen hiesige Polen allein 7 Pferde und die Italiener 3. Den Preis gewann Major Lechnicki (Polen) mit 0 Fehlern in 18,3 Sekunden. Zweiter wurde ein Schwede, dritter Leutnant Komorowski (Polen) und vierter ein Italiener.

Vom Revanchekampf ZKB -- Warta.

Das Revanchetreffen um die Mannschaftsmeisterschaft im Boxen zwischen ZKB und Warta findet am 30. Februar in Lodz statt. Das erste Treffen dieser Mannschaft

schäften in Posen endete beinahe mit einer katastrophalen Niederlage der ZKB-Staffel von 14:2, doch wurden einige Lodzer Boxer bei der Entscheidung benachteiligt. ZKB wird nunmehr alles daransetzen, um in Lodz günstiger abzuschneiden. Für diesen Kampf zeigt man schon jetzt in den Sportkreisen großes Interesse.

ZKBs Korbballspieler fahren nach Lemberg.

Die Korbballmannschaft des ZKB hat die Wintermeisterschaft des Lodzer Bezirks errungen und wird an den Pokalspielen des Polnischen Sportsverbandes in Lemberg teilnehmen. An diesen Spielen, die am Sonntagabend und Sonntag zum Austrag gelangen, werden neben ZKB noch Sokol-Lemberg, Polonia-Warschau, PWS-Posen und Cracovia teilnehmen. Als Favoriten gelten die Posener, die im Vierstädtekampf Lodz-Posen-Warschau-Krakau den ersten Platz belegten.

Großes Straßenrennen des RAS.

Die Radfahrerkommission des RAS wird zu Pfingsten ein großes 2-Etappen-Straßenrennen mit Start und Ziel in Lodz veranstalten. Bei der Eröffnung der diesjährigen Saison kommt das alljährliche Quersfeldeinrennen über 50 Kilometer zum Austrag.

Vorkampf Gakoah -- Kalkischer Sportklub.

Am Sonntag findet in der Philharmonie ein Freundschaftstreffen zwischen der Lodzer Gakoah und dem Kalkischer Sportklub statt.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 30. Januar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 13.30 Musik von Mozart 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Bunschkonzert 15.30 Leichte Musik 16.15 Stimmungsvolle Lieder 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Orchesterkonzert 18. Klavierwerke 18.30 Klavierkonzert 18.55 Orientalische Musik 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Klaviermusik 20. Musikalische Sendung 21. Beispiel 21.35 Sinfoniekonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.30 und 13.45 Schallplatten.
Königsbrunn (191 LG, 1571 M.)
6.30 Morgenmusik 12. Konzert 14. Allerlei 16.15 Deutsche Mitter an ihre Söhne 16. Zur grünen Woche 19. Kammermusik 23. Musik.

Breslau (950 LG, 316 M.)
12. Konzert 14. Allerlei 16.20 Runterbund 18. Tanzmusik 20.10 Oper: Domeneo 22.45 Konzert.

Wien (592 LG, 507 M.)
12. Konzert 15.20 Kinderstunde 18.25 Erste Hilfe 21. Jeden Morgen frische Blumen 23.25 Tanzmusik.

Prag.
12.10 und 18.45 Schallplatten 16.10 Konzert 21. Oper: Ausflug auf den Mond 22.15 Tanzmusik.

Was sendet heute Lodz?

Aus dem Inhalt des heutigen Programms des Lodzer Senders seien nachstehende Sendungen besonders erwähnt: Die Sendung um 13.30 Uhr unter dem Titel: „Tausen im Vorort“, die sich aus Volksmusik wie Polka, Oberek, Mazurka und Walzer zusammensetzt, jener die Klaviermusik der Frau Pluskowska über das Thema „Die Tiere im Glauben der Völker“, um 18.45 leichte Musik und um 23.05 Uhr Tanzmusik.

Paul Lohmann am polnischen Mikrophon.

Der Polnische Rundfunk hat den vorzüglichen deutschen Sänger Paul Lohmann für einen Rundfunkauftritt heute um 17.20 Uhr eingeladen. Der Künstler wird einige schöne Werke deutscher Romantiker, wie die Ballade von Loewe, Lieder von Schumann und Wolff, sowie die schönsten Lieder von Schubert, darunter „Meeresstille“ und „Doppelgänger“, singen.

Miniatur-Quartette im Polnischen Rundfunk.

Die Rundfunkhörer werden heute um 18 Uhr eine Sendung zu hören bekommen, die zu denjenigen zählt, die allgemein gefallen. Die Miniatur-Quartette sind originelle Werke oder Fragmente aus größeren Kammermusikkompositionen. Diesmal werden die Mitglieder des Warschauer Quartetts Werke des altenglischen Komponisten Purcell, des neuzeitigen Amerikaners Grünberg, sowie das „Andante und Allegro“ von Rudnicki und den „Mazurek“ von Alexander Tazman ausführen.

Vom Chopin-Konzert.

Das heutige Chopin-Konzert um 21 Uhr sieht einige bekannte Präludien vor. Ausführender des Konzerts wird der bekannte Chopinist Josef Smidowicz sein.

Lodz-Listige Welle.

Das Lodzer Studio bereitet gegenwärtig die dritte Lodzer lustige Welle vor. Die Autoren dieser Sendung sind diesmal zwei bekannte Lodzer Schriftsteller. Gesendet wird die Sendung am Sonntagabend um 18.55 Uhr.

Aus Welt und Leben.

Explosion in einem deutsch-obereschlesischen Hüttenwerk.

Gleiwitz, 28. Januar. In den Stadthöfen der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A. G. ereignete sich Dienstag im Füllraum für Sauerstoffflaschen eine Explosion. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Anscheinend entstand beim Füllen der Flaschen eine Schlagflamme, die den ganzen Raum blitzartig in Brand setzte. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Der Sachschaden ist, wie die Verwaltung der Gesellschaft mitteilt, nicht sehr groß.

Die Niagarafälle eine riesige Eismasse.

Aus Newyork wird berichtet: Die ungewöhnlich scharfe Kälte hält weiterhin an. Innerhalb der letzten 3 Tage sind 164 Personen Opfer der Kälte geworden. Die Niagarafälle sind zu einer riesigen Eismasse erstarrt.

Kaiser Wilhelms Schwager, Sublan, gestorben.

In Luxemburg starb im Alter von 35 Jahren Alexander Sublan, dessen Ehe mit der Schwester des Erzherzogs Wilhelm II., Prinzessin Viktoria, seinerzeit große Sensation hervorrief.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Glad. Freitag, den 31. Januar, um 7.30 Uhr findet im Lokale, Longynska 14, eine Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung statt.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(35. Fortsetzung)

Hanne kam nicht zu Ende, der schwächere kleine Herr Herrmann von hinten zu fassen bekommen, war ihm den Buxel geklettert und biß ihn, daß er laut aufschrie, in das Ohr.

Die Mutter stürzte mit dem Feuerhaken herein; sie sah die Kinder auseinander, aber die Stimmung war verdorben. Hanne stand lachend auf und strich sich das Kleid, dann nahm sie von allen Abschied.

Die Frau versprach, dem Vater Hannes Abreise nach Berlin beizubringen, und diese wollte sofort mit dem Ehepaar Rücksprache nehmen.

Hanne an der Autobushaltestelle angelangt war, legte sie einen Augenblick, dann ging sie zu Fuß den Weg nach der Gartenstraße. Sie wollte warten, bis das Ehepaar gegessen und sich zum Mittagschlächchen niedergelassen hatte.

Ganz leise drehte Hanne den Schlüssel im Türschloß auf und schlüpfte in die Wohnung, lief hastig in das kleine Zimmerchen, zog sich um, und einige Augenblicke später schlüpfte sie in ihrer stillen, raschen Art in der Küche.

Als gegen vier Uhr die Tür geöffnet wurde, war Hanne schon abgewaschen, und das junge Mädchen brühte gerade den Kaffee auf.

„Hanne, Hannchen, Kind! Gott sei Dank, da bist du wieder! Wie kannst du mir einen solchen Brief schreiben, du kleines Dummchen?“

„Ist Herr Niemi schon auf, und hat er?“

„Ja, Herr Niemi ist schon auf und hat mächtigen Hunger geschlagen; jetzt wird dir der Herr Niemi sämtliche Kleider abreißen — also her zu mir, aber schnell!“

Der Gefürchtete stand lachend in der Doffnung der Küchentür und schien alles Vorgefallene vergessen zu haben — oder hatte es etwa sein „Dummchen“ zuwege gebracht und mit seinen weichen Pfötchen die bösen Falten fortgestrichen?

Hanne trat schüchtern an den guten Mann heran, und dieser legte seine Hand auf ihre Schulter.

„Nun müssen wir halt noch einmal von vorn anfangen, du kleines, ängstliches Schaf!“

Hanne aber druckte eine ganze Weile, dann endlich sagte Frau Niemi:

„Na, Hannchen, was ist denn — du hast doch noch etwas auf dem Herzen?“

Nun erzählte sie von dem Briefe, der von der Schwester gekommen war.

„Wenn du den Brief bei dir hast — her damit!“

„Das wäre ein großes Glück für dich“, sagte die Dame des Hauses.

Der alte Herr las das Schreiben aufmerksam durch und gab es dann Hanne zurück.

„Das Große Schauspielhaus in Berlin ist zwar ein Ausstattungstheater, also werden Schauspiele dort nicht gegeben. Das „Weiße Rössl“ hat man zu einer Operette aus dem alten Lustspiel umgestaltet, und da du den Pikkolo darin spielen sollst und das eine Sprechrolle ist, würde das ganz gut passen; jedenfalls ein fabelhaftes Glück, und du kannst dich bei deiner Schwester, die das fertiggebracht hat, bedanken!“

„So meinen Sie denn, ich soll meiner Schwester nach Berlin folgen?“

„Dumme Frage; man merkt, daß du wirklich noch sehr jung bist!“

Neuntes Kapitel.

Mia hatte lange auf den Bahnsteig gestanden und sich nach Hanne umgesehen, aber diese war nicht gekommen. Dann hatte sie noch eine halbe Stunde im Wartesaal

gesehen und einen Kaffee getrunken, in der Hoffnung, die Schwester wäre einen anderen Ausgang hinausgegangen, und endlich legte sie die kurze Strecke bis zu ihrer Wohnung zu Fuß zurück.

Hanne aber war in ihrer Aufregung in Berlin nicht am Bahnhof Friedrichstraße ausgestiegen, sondern an einem falschen Bahnhof; und es hatte stundenlang gedauert, bis sie wieder am Bahnhof Friedrichstraße angekommen war. Schließlich hatte sie sich ein Auto genommen.

„Fahren Sie mich, bitte, nach der Schumannstraße Nummer zehn!“

Sie hatte sich Mias Adresse fest eingepreßt. Gesh hatte Hanne auch noch, also war es wohl das Beste, was sie hatte tun können. Eilig stieg sie ein, schlug sich dabei an dem Trittbrett das Schienbein wund, der Wagen rückte an, und Hanne flog mit einem Ruck in die Polster!

Die Kleider wuschten ihr hoch, und als sie dieselben zurückziehen wollte, hielt der Wagen schon wieder.

Sie dachte erst, der Chauffeur hätte ihre Adresse nicht genau verstanden — sie richtete sich nun auf und stieß dabei mit dem Kopfe an die elektrische Birne, die oben am Dach des Autos angebracht war.

Sie schob sich das Hütchen zurecht und kletterte aus dem Wartesaal.

„Sind wir den schon da?“

Der Mann zeigte auf das Schild Nummer zehn, dann brummte er:

„Neunzig Pfennige!“

Hanne fand den Preis unerschämte, wagte aber kein Wort zu sagen. Sie zahlte, nahm dann ihr Köfferchen und ging in das Haus, stieg zwei Treppen hinauf, bückte sich vor der Tür und las: „Franziska Netze“, darüber eine Visitenkarte, mit vier Reißnägeln angeheftet: „Maria Urban.“ Also war Hanne richtig.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der 34. Polnischen Staatslotterie

Am 17. Ziehungstage fielen Trostgewinne in Höhe von 50 Zl. auf folgende Nummern:

3. Ziehung.

4 128 307 401 26 73 507 921 54 1004 13 54
 455 446 56 517 35 611 44 51 731 857 942 87 98
 2080 82 147 56 75 78 89 840 52 3004 21 103 233
 65 568 645 71 730 857 4069 266 338 420 32 887
 5310 35 79 524 29 710 98 998 6033 405 77 528 45
 51 92 629 85 845 979 7368 432 91 939 79 8073
 106 53 89 260 411 592 758 85 901 53 9002 40 74
 87 188 216 56 414 602 28 42 711 19 37 69 936.
 10055 56 84 176 678 730 907 11031 88 145 52
 219 401 78 549 678 901 3 8 12075 103 41 70 92
 381 448 595 717 62 972 13058 102 54 343 402 529
 43 64 652 730 48 815 97 14032 39 339 90 424 575
 649 978 957 60 15118 94 523 606 14 45 787 865
 995 16219 398 722 17139 52 79 203 5 307 38 506
 8386 652 779 85 831 79 18100 10 14 303 99 674
 752 83 945 19015 28 29 426 558 608 740 898 924.
 20074 623 64 737 46 96 21024 263 316 87 406
 533 36 864 22006 22 143 64 85 413 51 543 683
 802 11 42 915 23072 329 419 74 511 15 33 48 653
 753 828 923 24047 131 60 95 275 98 339 90 439
 789 820 917 28 82 25014 105 234 80 479 582 90
 688 93 26028 48 66 560 69 75 621 809 950 27112
 16 62 204 33 70 480 515 95 683 701 18 935 28011
 19 216 23 386 404 87 936 29009 330 406 611 76
 91 756 90.
 30130 212 75 304 71 574 747 53 80 833 79 946
 31064 108 11 88 93 332 38 718 94836 66 84 32033
 50 67 144 54 268 395 486 687 33014 26 192 366
 57 446 540 99 626 65 745 51 54 56 999 34020 71
 12 215 22 60 81 307 590 95 652 857 951 66 72
 35091 214 31 98 311 85 401 505 28 53 69489 927
 93 36138 233 327 438 55 81 529 810 900 37000
 29 320 58 81 96 856 938 40 72 38151 257 93 420
 523 50 622 71 750 852 90 932 48 57 39027 66 273
 374 410 34 549 713 39 820 952.
 40058 73 92 99 161 213 34 67 386 453 592 765
 823 88 969 80 41113 23 212 319 430 685 702 31
 849 42348 429 563 763 772 914 43067 131 264 90
 364 414 54 519 79 644 94 897 44088 100 8 210
 356 96 562 635 781 953 45041 55 104 39 220 32
 553 696 700 2 904 46203 37 317 20 59 913 43
 47025 65 78 275 90 342 44 575 96 746 93 871 943
 48410 46 736 46 75 49018 71 191 98 321 358 89
 503 39 45 718 83 824 933 58.
 50429 87 500 605 749 81 876 78 89 51311 449
 82 563 797 852 901 19 52037 69 113 339 403 555
 70 667 767 898 53036 118 55 80 287 95 433 514
 628 83 700 2 806 83 907 54139 579 637 95 721 814
 43 987 97 55064 283 85 400 545 47 659 717 56127
 207 396 548 49 960 51090 192 377 414 24 749 807
 56 58257 78 415 27 33 94 604 55 860 59018 30
 160 317 31 78 95 421 591 735 61 61 96 820.
 60003 24 89 239 321 405 24 500 22 607 26 742
 941 87 61127 65 79 263 536 99 665 82 92 760
 805 918 48 62010 25 30 46 179 264 319 643 63 64
 790 923 59 63035 103 47 508 600 23 961 64007 64
 135 270 344 504 47 615 76 787 970 85 65271 409
 18 19 76 681 852 985 66027 106 302 442 627 31
 715 17 874 911 67201 348 526 52 72 670 858 947
 68056 294 305 82 401 4 637 710 808 42 69091 160
 488 953 614 749 939 95.
 70032 147 89 226 54 360 429 513 83 712 45 889
 928 58 71126 61 86 236 427 552 90 617 837 913
 72268 595 639 85 892 902 73135 299 331 416 45
 650 703 53 54 833 942 73 77 74301 232 67 335 463
 77 764 825 951 75130 67 275 384 515 95 681 725
 13 55 607 39 56 746 820 22 977 78056 300 479
 83 85 508 18 610 37 715 69 89 832 920 79092
 129 55 68 92 201 4 1419 23 568 609 28 834 907.
 80122 49 66 475 892 921 43 58 81143 361 565
 781 802 31 82050 133 59 208 18 312 414 75 80
 594 779 840 962 83032 384 496 781 802 31 47 77
 84067 124 339 413 634 772 840 85023 113 75 87
 315 31 96 569 77 764 832 972 17 86328 42 547
 51 856 957 87016 25 49 2702 86 364 72 560 674
 707 82 814 978 88037 107 17 34 71 94 421 538
 702 94 995 89128 30 65 548 58 91 681 851 967.
 90381 417 516 687 732 834 82 918 916 222
 34 54 495 564 748 953 92008 118 338 71 367 433
 70 89 903 93046 187 228 76 643 94046 417 63

543 670 718 57 802 921 49 95087 91 173 419 57
 68 566 675 78 83 96047 56 271 327 503 4 632 709
 36 68 915 9034 89 705 54 60 874 99 98116 200 2
 10 88 390 408 94 512 703 61 87 978 99079 119
 21 48 62 365 511 797.
 100069 101 386 417 60 65 654 66 746 924
 101033 114 74 327 486 608 795 815 45 928 102161
 80 220 364 411 671 701 91 98 801 15 91 965 96
 103168 259 63 325 29 463 507 668 750 924 104007
 53 80 174 225 41 64 65 365 442 511 15 635 64 75
 800 105042 305 15 23 42 711 26 70 96 106012 223
 399 26 662 66 93 740 79 819 42 68 69 912 64
 107023 183 252 506 760 805 64 955 108110 278
 399 459 593 604 53 73 722 834 109389 443 534
 629 79 798 813 92.
 110001 95 194 311 35 45 442 718 99 853 72
 88 937 111000 1 136 49 302 20 38 444 512 614 74
 718 28 88 884 972 112031 82 179 200 4 92 367
 467 550 687 717 31 45 47 69 73 832 72 926 48
 113053 73 79 176 91 296 98 318 50 430 651 98
 713 80 883 982 114007 159 220 391 700 92 800
 924 115099 104 441 506 44 608 716 39 88 896
 116106 220 610 20 843 82 117050 154 306 31 625
 96 723 81 817 54 998 118010 100 41 436 41 55
 514 18 656 794 923 119093 96 241 309 59 489 549
 607 788 909 10 12 52 96.
 120240 356 430 556 668 751 812 19 999 121076
 84 94 135 87 435 72 545 122059 67 265 72 300
 600 747 76 123352 577 663 66 70 81 895 939
 124146 347 416 19 35 520 50 711 958 125126 96
 372 461 656 77 895 126139 309 11 61 69 93
 416 88 571 127065 67 146 96 210 530 841 89 917
 128065 169 70 248 454 535 69 701 43 74 883 914
 129113 412 536 701.
 130169 241 70 77 449 65 541 657 58 67 846
 131007 321 409 713 880 132238 476 581 84 95
 637 88 761 824 956 133023 103 844 526 635 713
 42 852 134077 211 23 305 19 80 516 662 752 64
 801 98 905 88 135107 223 716 817 20 995 136144
 72 310 84 414 85 137169 219 308 9 37 512 696
 757 38038 70 85 498 667 729 58 81 878 920 139297
 392 424 594 673 733 868.
 140052 194 219 520 24 42 698 797 845 94 913
 141074 95 328 59 420 515 608 88 90 98 794 142090
 133 500 627 824 27 93 944 143073 157 278 355 88
 429 582 94 828 90 943 54 144217 38 63 348 701
 4 59 89 91 93 145258 450 90 605 10 723 58 804
 15 53 146122 70 80 220 29 96 327 36 75 88479
 518 35 67 780 93 147077 132 448 545 665 808 47
 941 148133 281 321 67 88 581 778 996 149025 318
 91 507 85 675 76 97 946 48.
 150120 300 417 890 93 99 993 151045 207 61
 387 497 581 691 920 55 74 152113 35 39 59 286
 450 549 80 706 35 69 83 800 83 98 940 42 55 85
 153186 391 455 633 41 787 951 154069 141 237
 452 74 575 812 906 155078 133 341 45 443 516 56
 605 772 81 860 156054 133 468 569 827 82 929 73
 157038 478 626 47 700 801 63 82 942 158055 67
 71 179 203 04 354 71 507 69 729 159104 16 30
 437 63 87 98 707.
 160207 38 322 412 509 27 57 87 637 99 727
 73 76 926 161028 50 59 77 81 100 22 24 348
 618 24 52 76 793 867 93 907 152012 188 249
 308 39 963 93 163035 243 512 695 164034 17178
 304 20 50 52 57 793 869 72 165002 194 284 302
 456 643 736 69 76 97 166013 24 96 117 216 23
 46 66 311 415 17 607 714 68 816 35 944 167139
 83 98 237 77 314 455 567 613 14 59 928 91
 168071 237 400 510 629 789 807 63 996 169008
 273 405 704 36 98 819 87 976.
 170039 105 25 42 56 250 565 712 807 74 171118
 221 45 408 26 638 707 827 172207 30 59 318 23
 30 526 640 733 81 85 805 173002 482 566 612 46
 67 736 97 827 42 66 82 174016 142 215 306 25
 549 671 78 772 948 175022 295 449 52 55 99 510
 636 94 781 857 176010 42 44 72 146 330 445 99
 878 177047 79 192 381 419 654 736 886 910 178303
 35 41 54 421 700 5 62 84 801 37 908 179017
 60 62 174 216 42 50 82 319 38 442 537 42 52
 621 872.
 180116 202 350 75 467 564 655 725 894 919
 181067 211 341 474 616 732 68 832 47 921 182045
 115 45 287 326 40 443 601 84 727 35 61 65 68
 860 63 993 183477 992 654 766 852 63 994 184146
 207 316 402 97 559 63 81 95 629 45 185122 37

265 368 514 669 707 893 186035 52 56 104 265
 94 319 54 429 56 654 99 884 187919 70 395 548
 70 653 871 188076 132 313 521 35 674 743 973
 189071 256 402 27 511 625 721 984.
 190011 101 14 62 80 87 227 424 49 79 666 820
 34 191038 53 191 331 33 51 64 76 451 85 88 518
 680 746 63 71 192165 219 82 852 193212 813
 26 974 194016 27 38 111 86 231 35 361 545 663
 94 717 52 887 918.
 4. Ziehung:
 71 299 463 60 546 668 1030 1139 74 1239 341
 73 564 634 92 849 2012 19 321 449 53 660 3015
 74 199 208 347 74 84 577 644 765 898 972 4080
 98 184 391 487 776 857 913 90 5070 105 289 394
 517 71 669 765 6033 119 36 329 413 531 990
 7071 238 347 92 476 554 73 633 61 718 31 84 972
 8088 102 30 477 97 520 678 94 762 895 9271 300
 39 82 422 690 690 724 43 836 51 85 97 912 97
 10024 96 267 307 38 483 527 58 836 984 95
 11010 131 42 341 61 62 400 59 514 81 621 748
 852 79 85 914 56 12033 204 94 357 79 446 47
 76 623 704 33 811 92 13083 270 340 439 615 818
 32 74 84 925 37 14636 38 55 734 95 807 46
 15064 190 371 84 503 705 42 16196 303 29 43
 545 633 38 847 966 17188 382 432 81 524 84 743
 800 7 80 18142 47 60 228 40 52 95 307 80 463
 76 779 870 902 19038 60 321 402 5 77 649 51
 781 382.
 20152 291 604 706 933 74 21003 27 115 203 40
 302 77 617 914 22013 34 124 596 773 802 11 70
 96 99 906 15 93 23080 182 279 315 440 610 828
 946 55 24017 25 145 226 40 364 404 68 625 849
 905 35 25079 248 94 332 72 483 506 829 905 8
 78 26093 94 101 9 56 367 480 524 89 752 27229
 307 519 45 749 838 99 28065 71 77 213 20 87
 702 34 811 60 904 12 66 29093 245 363 429 568
 762 850 77 927 60.
 30025 37 171 229 66 350 400 19 38 94 564 784
 950 89 31049 255 535 700 32423 581 642 85 740
 33901 303 540 46 869 70 934 34116 316 454 67
 605 35014 28 445 36098 162 88 325 527 69 796
 878 95 967 37127 461 591 777 817 51 56 28322
 463 44 895 39005 114 333 441 837 986.
 40026 165 361 97 468 719 803 974 41025 122
 213 308 454 828 925 96 42045 82 213 93 318 544
 600 703 964 43014 418 593 606 827 34 44073 307
 47 50 68 80 708 60 67 932 45160 303 603 749 52
 46234 368 743 806 87 906 68 47241 91 97 339 420
 54 505 697 737 39 40 845 903 15 24 48097 355
 64 722878 49033 60 142 71 81 237 54 81 367
 129 844 913.
 50082 216 31 305 465 601 739 836 51363 65
 433 62 502 03 54 610 837 956 86 52059 62 231
 526 923 53027 37 97 303 582 898 54185 231 476
 752 55011 55 376 887 906 56153 220 88 490 605
 07 39 84 71 746 56 57169 332 38 598 638 884
 58115 255 82 86 639 42 922 42 59672 142 51 314
 18 482 559 838 911.
 60262 325 430 84 545 63 971 61035 61 115 222
 74 400 548 84 617 74 724 95 96 992 96 62091
 119 206 14 414 42 72 573 793 63093 111 37
 228 393 454 67 504 611 718 33 52 72 975 64265
 323 37 424 587 752 99 895 903 65027 38 135 201
 52 315 655 846 66069 256 385 424 625 34 731
 67053 151 268 381 97 436 513 661 702 58 875 85
 38068 463 67 628 33 74 83 714 36 873 69116 81
 95 301 28 409 552 56 640 742 73 957 65.
 70098 291 95 797 834 49 58 978 71938 260 404
 601 33 898 966 72037 186 88 267 300 80 83 551
 775 806 58 917 73055 84 289 93 357 597 617 79
 763 93 74162 248 61 356 458 882 912 75032 297
 365 431 588 705 76115 362 425 36 539 46 799
 77014 53 263 87 321 52 88 431 64 503 19 73
 78055 125 211 85 320 72 403 08 533 75 621 817
 19178 226 423 47 80 86 545 82 626 58 753 95 821
 952.
 88036 107 29 64 97 504 604 92 81031 37 272
 334 523 41 658 65 891 910 82047 318 60 421 31
 45 50 614 65 703 852 57 971 98 83369 90 579 612
 50 58 957 84334 56 59 547 58 86 769 99 567 91
 85022 221 313 511 12 627 890 971 86183 292 341
 441 544 646 92 804 62 65 963 87004 145 269 306
 440 748 849 88 945 62 88113 289 349 57 454 588
 623 898 89045 149 63 702 31 551 67 86 618 64 67
 69..

90041 194 226 46 71 81 98 365 384 762 64 69
 900 91055 121 26 27 284 326 442 647 715 28 47
 948 69 92025 42 93 176 87 327 424 544 718 905
 93012 39 41 63 213 36 4